



Aspekte Gesund & Schwanger BabyCare

Bundesweiter Start eines Präventionsprogramms zur Verringerung der Frühgeburten in Deutschland

K. Friese, W. Kirschner

Auf dem III. Internationalen Symposium „Infektionserkrankungen der Schwangeren und des Neugeborenen“ (8. bis 10.9.2000 in Rostock/ Warnemünde) wurde das Programm den Frauenärztinnen und Frauenärzten vorgestellt. Am 13. Dezember 2000 wird der Präsident des Berufsverbandes der Frauenärzte, Dr. Armin Malter, Prof. Dr. Jochen Dudenhausen und Prof. Dr. Klaus Friese zusammen mit weiteren Autoren das Präventionsprogramm in einer Pressekonferenz in der Charité Berlin der Öffentlichkeit darstellen.

In Zusammenarbeit mit Epidemiologen, Präventivmedizinern, niedergelassenen Gynäkologen, Kinderärzten und Hebammen ist es in über zweijähriger Vorbereitungszeit gelungen, ein Programm zu entwickeln, das die Frühgeburtenrate senken und die Qualität der Schwangerschaftsvorsorge neben den bestehenden, etablierten Mutterschaftsrichtlinien noch weiter verbessern soll. Den niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzten und ihren Schwangeren wird ein Instrument in die Hand gegeben, mit dem der Informationsstand der Schwangeren deutlich erhöht wird, alle Risiken der Frühgeburt gezielt abgeklärt und diese durch individuelle Empfehlungen verringert werden können. Ein in den letzten Monaten durchgeführter Testlauf bei niedergelassenen Gynäkologen und Schwangeren ergab eine sehr positive Resonanz.

Die gegenwärtige Situation in den Kassenarztpraxen lässt vielen Frauenärzten immer weniger Beratungszeit. Unser Programm kann hier helfen und unterstreicht die hohe Qualität der Schwangerenvorsorge. Aus diesem Grunde wünschen sich die Autoren eine hohe Teilnehmerzahl.



Die Frühgeburt – das zentrale Problem in der Geburtshilfe

Trotz vielfältiger Verbesserungen der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten in der Schwangerschaftsvorsorge und der intensiven Beratung der Schwangeren in den frauenärztlichen Praxen ist die Frühgeburtenrate seit vielen Jahren leider nahezu unverändert geblieben, auch wenn zu berücksichtigen ist, dass heute ein nicht unerheblicher Teil der Neugeborenen als Frühgeburten geboren wird, die früher in der Statistik der Totgeburten registriert werden mussten.

Jährlich kommen in Deutschland bei ca. 800.000 Geburten 50.000 Kinder als Frühgeborene zur Welt. Frühgeburten verursachen nicht nur menschliches Leid, sie verursachen auch erhebliche Kosten im Gesundheitswesen. Frühgeborene weisen oft lebenslanglich eine überdurchschnittliche Krankheitshäufigkeit auf.

Mit einem bundesweiten Programm wird versucht, die Rate der Frühgeburten zu senken. Dazu ist unbedingt die Mitarbeit aller niedergelassenen Frauenärztinnen und Ärzte notwendig. Das Programm wurde von Epidemiologen unter Mitarbeit von Gynäkologen, Kinderärzten und Hebammen entwickelt. Zum ersten Mal ist es gelungen, die unterschiedlichen „Schulen“ bei der Einschätzung der wichtigsten Risiken der Frühgeburt zusammenzubringen. Alle möglichen Risikofaktoren der Frühgeburt erhalten die gleiche Aufmerksamkeit, Stress genauso wie Vaginalinfektionen.

Ursachen der Frühgeburt

Überlegungen der letzten Jahre, eine Frühgeburt mit Hilfe diagnostischer Marker (z. B. Zytokine) sicher vorauszusagen, haben sich – wie aktuelle Forschungsergebnisse zeigen – leider bisher als nicht tragfähig erwiesen.

Auch wenn die biologischen Mechanismen, die letztlich zu einer Frühgeburt führen, noch nicht vollständig geklärt sind, hat aber die Epidemiologie doch eine ganze Reihe von Faktoren ermittelt, die das Risiko einer Frühgeburt deutlich erhöhen.

Dazu gehören unter anderem:

- Eine vorausgegangene Frühgeburt oder ein Spontanabort
- Medizinische Komplikationen in der späten Schwangerschaft
- Vaginalinfektionen
- Rauchen
- Alkoholkonsum
- Psychische Belastungen, Stress
- Höheres Schwangerschaftsalter
- Starkes Übergewicht
- Ernährungsmängel, Ernährungsfehler
- Chronische Krankheiten (z. B. Diabetes, Asthma)
- Geringe sportliche Aktivität

Neuere Untersuchungen aus den USA zeigen auch einen Zusammenhang zwischen Karies und der Frühgeburt, Befunde die allerdings erst noch weiter bestätigt werden müssen. Es kann sich auch nur um eine Scheinkorrelation mit der sozialen Schicht handeln.

Wie gezeigt, ist die große Mehrzahl der Risikofaktoren verhaltensbedingt und damit prinzipiell einer Intervention zugänglich. Dieser Weg – Sie wissen es aus der täglichen Praxis – ist oft nicht einfach, aber ohne Alternative. Nur durch Information, Aufklärung, gezielter Erhöhung des Wissens, Abklärung möglicher Risiken und einer entsprechenden Beratung, diese Risiken zu meiden oder zu verringern, sind Erfolge möglich. BabyCare soll Ihnen dabei zusätzlich helfen, ohne größere persönliche Belastungen diese Aufgaben wahrzunehmen.

Möglichkeiten zur Verringerung der Frühgeburten

Eine Vielzahl internationaler Forschungsergebnisse legt nahe, dass Frühgeburten allein durch medizinische Maßnahmen in der Breite der Schwangerenvorsorge nicht weiter reduziert werden können. Andererseits

zeigen verschiedene Präventionsprogramme deutliche Erfolge. Was ist also zu tun?

Erforderlich ist zum einen eine stärkere Konzentration der frauenärztlichen Bemühungen auf jene Schwangeren, die deutlich erhöhte Risikofaktoren für eine Frühgeburt haben. Dabei muss man sich allerdings von der gängigen Definition einer Risikoschwangerschaft trennen, die für präventive und interventive Maßnahmen nur wenig nützlich ist, da sie zu viele Schwangere als risikobelastet klassifiziert.

In dem entwickelten und vor der Einführung getesteten Fragebogen weisen ca. 20 % der befragten Schwangeren Risikofaktoren auf, die deutlich über dem Durchschnitt liegen.

Aber auch die Schwangeren selbst müssen bei den verschiedenen Risiken noch nachdrücklicher darüber aufgeklärt und beraten werden, wie diese verringert oder vermieden werden können.

Neuere Untersuchungen zeigen zum Teil erschreckende Informationsdefizite bei Schwangeren und Frauen im gebärfähigen Alter. Nach den Ergebnissen des neuen Bundesgesundheits-surveys wissen z. B. nur 23 % aller Frauen im gebärfähigen Alter über die vorbeugende Wirkung der präkonzeptionellen Folsäureeinnahme zur Verringerung eines Fehlbildungsrisikos Bescheid. Über 40 % der Schwangeren – so zeigen unsere Auswertungen – erreichen durch ihre Ernährung allein nicht die empfohlene Tagesdosis an wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Grund sind Defizite in der gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung beim Ernährungsverhalten. Untersuchungen zeigen, dass sich bei präkonzeptioneller Folsäuregabe die Geburt von Kindern mit erwarteten Fehlbildungen (z. B. Spina bifida) dramatisch reduziert.

Damit wirklich keine Missverständnisse entstehen:

Wir wollen Ihnen nicht noch mehr Arbeit machen, wir wollen Ihnen die tägliche Arbeit in der Schwangerenvorsorge vielmehr erleichtern.

Die Gesundheitspolitik der letzten Jahre macht es den Ärzten ja nicht gerade einfacher, zwischen Kostendämpfung, Budgetierung und Patientenwünschen eine optimale Vorsorge und Beratung in jedem Einzelfall auch gewährleisten zu können. Nachweisbar effektive und effiziente Maßnahmen werden von den Kassen vielfach nicht mehr erstattet oder können wegen des Budgets nicht mehr verordnet werden (z. B. trifft dies für die Folsäuremedikation sogar bei Kinderwunschtherapie zu).

gesund & schwanger – BabyCare Ein Angebot für Ihre Praxis und Ihre Patientinnen

Das von uns entwickelte Programm soll Ihre tägliche Arbeit in der Schwangerschaftsvorsorge unterstützen und die individuelle Beratung der Schwangeren erleichtern und effektiver machen.

Das Programm besteht aus drei Bausteinen:

- Dem Handbuch gesund & schwanger – BabyCare. Es informiert über alles, was in einer Schwangerschaft von Bedeutung sein kann und wurde von einem Medizinjournalisten sprachlich so gestaltet, dass eine breite Leserschaft den Text ohne Mühe verstehen kann. Das Handbuch hat 180 Seiten, von denen ca. 80 Seiten den einzelnen Risikofaktoren gewidmet sind und somit als Nachschlagewerk Verwendung finden kann.
- Einem Schwangerschaftsfragebogen, der alle vor und in der frühen Schwangerschaft wichtigen Ereignisse erfasst und von der Schwangeren ausgefüllt und an ein Auswertungsinstitut zurückgeschickt werden soll.
- Dem persönlichen Profil, das die Schwangere etwa drei bis vier Wochen nach Eingang und Auswertung des Fragebogens erhält. Auf der Grundlage einer einfachen Graphik kann die schwangere Teilnehmerin selbst sehr schnell sehen, wie sie im

Vergleich zu anderen Schwangeren steht. Diese Analyse umfasst alle wichtigen Dinge, wie Sport, Ernährung (Vitamine, Mineralstoffe), Rauchen, Alkohol etc. Sollte die Analyse bezüglich möglicher Frühgeburtsrisiken auffällig sein, wird die Schwangere dringend gebeten, die Ergebnisse mit Ihnen zu besprechen. Sie können dann mit der Schwangeren die von uns gegebenen Empfehlungen individuell abstimmen.

Ein durchgeführter Pretest hat gezeigt, dass am Programm teilnehmende Ärzte folgende Vorteile sehen:

- Bei vielen Ärzten geht der Zeitaufwand für die Beratung deutlich zurück, da diese auf der Grundlage der Ergebnisse des Fragebogens zielgerichtet durchgeführt werden kann.
- Bei zeitintensivem Beratungsbedarf der Schwangeren kann zunächst auf die Lektüre der interessierenden Themen im Handbuch verwiesen werden.
- Ihre Empfehlungen – z. B. zur Supplementierung – werden auf eine objektive Grundlage gestellt, da das Profil auch die Ernährungsanalyse nach dem Programm der Deutschen Gesellschaft für Ernährung beinhaltet.
- Das Handbuch informiert auch über empfehlenswerte Maßnahmen in der Schwangerschaft, die zum Teil nicht von den Kassen bezahlt werden. Hier ergeben sich Möglichkeiten für sinnvolle zusätzliche IGeL-Leistungen.
- Viele Ärzte sehen mit der Teilnahme am Programm die Qualität ihrer Schwangerenvorsorge und ihre psychosoziale Beratungskompetenz unterstrichen. Das entstehende Ärztenetzwerk BabyCare wird auf allen wichtigen Kongressen mit Veranstaltungen vertreten sein.
- Viele Ärzte sprechen von viel besser informierten und viel sicherer auftretenden Schwangeren bei Programmenteilnahme.

Das Programm eignet sich auch besonders für Frauen, die eine Schwangerschaft planen!

Wie läuft das Programm? Unbürokratisch und ohne Vorkasse

Sie brauchen keine umständlichen Formulare auszufüllen, um bei BabyCare mitzumachen. Von Oktober bis Dezember dieses Jahres bekommen alle niedergelassenen Frauenärzte in Deutschland zunächst eine Information mit einer Leseprobe über das Programm sowie einer Teilnahmekarte. Wenn Sie die Karte abschicken, erhalten Sie in wenigen Tagen postalisch inkl. weiterem Informationsmaterial für Ihre Praxis (Tresenaufsteller und zwei Plakate) die Programmunterlagen (Handbuch und Fragebogen, sowie ein Schwangerschaftstagebuch in einer Faltschachtel verpackt). Sie brauchen nichts zu bezahlen oder vorzufinanzieren. Es geht also ganz ohne bürokratischen Aufwand.

Über die Plakate, die Patienteninformationsblätter sowie das vorliegende Ansichtsexemplar können sich die Schwangeren über das Programm informieren. Es ist kein üblicher Schwangerschaftsratgeber, vielmehr ein Vorsorgeprogramm. Allein die Ernährungsanalyse kostet häufig über 80,- DM. Unter Berücksichtigung der weiteren Auswertungen und der Produktionskosten müsste das Programm knapp 100,- DM kosten. Durch verschiedene Sponsoren konnte der Preis des Programms auf nunmehr 49,90 DM (inklusive Analyse und Beratung) gesenkt werden.

Ihre Mitarbeit am wissenschaftlichen Teil

BabyCare ist jedoch nicht nur ein Präventionsprojekt, vielmehr auch ein Forschungsvorhaben. Zunächst wollen wir den Erfolg des Programms messen. Im wissenschaftlichen Teil des Vorhabens geht es um die Klärung, welchen Vorhersagewert das Vorliegen kombinierter Risikofaktoren auf die Frühgeburt hat. Dies ist bis heute nicht bekannt.

Damit wir diese beiden Fragestellungen beantworten können, benötigen wir eine kleine Mithilfe von Ihnen. Zweimal im Jahr erhalten Sie einen kurzen, einseitigen Fragebogen, auf dem Sie den Geburtsausgang Ihrer teilnehmenden Schwangeren dokumentieren. Diese Dokumentation möchten wir Ihnen pro dokumentiertem Geburtsergebnis mit 15,- DM honorieren. Die Schwangere bestätigt am Ende des Fragebogens, dass sie einverstanden ist, dass das Geburtsergebnis von Ihnen an das Auswertungsinstitut übermittelt wird. Dieses Verfahren wurde mit dem Datenschutzbeauftragten des Landes Berlin abgestimmt.

Alle teilnehmenden Praxen werden von uns kontinuierlich betreut. Tragen Sie durch Ihre Teilnahme zum Erfolg des Programms bei. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit! Wir haben das Programm bereits einer ganzen Reihe von Gynäkologen und Schwangeren vorstellen können. Die Resonanz war außergewöhnlich positiv. Werden Sie Partner im Ärztenetzwerk BabyCare.

Das Ärztenetzwerk BabyCare wird auf allen regionalen und nationalen Gynäkologenkongressen mit eigenen Veranstaltungen vertreten sein und über die erzielten Ergebnisse kontinuierlich berichten. Informationen erhalten Sie auch im Internet unter www.baby-care.de

Das Programm wird vom Berufsverband der Frauenärzte Deutschlands empfohlen.

Tragen Sie dazu bei, die Frühgeburtenrate zu verringern.

Weitere Informationen

Dr. Wolf Kirschner
Forschung Beratung + Evaluation (FB + E)
c/o Frauenklinik im Virchow-Klinikum
Postfach 10 03 35
10563 Berlin
Tel. (030) 45 07-80 22
E-Mail: kirschner@forschung-beratung-evaluation.de
Infos auch über <http://www.baby-care.de>